

Für wen ist der Sabbat da?

Als er wieder in die Synagoge ging, war dort ein Mann mit einer verdorrten Hand. Und sie gaben Acht, ob Jesus ihn am Sabbat heilen werde; sie suchten nämlich einen Grund zur Anklage gegen ihn. Da sagte er zu dem Mann mit der verdorrten Hand: Steh auf und stell dich in die Mitte! Und zu den anderen sagte er: Was ist am Sabbat erlaubt – Gutes zu tun oder Böses, ein Leben zu retten oder es zu vernichten? Sie aber schwiegen. Und er sah sie der Reihe nach an, voll Zorn und Trauer über ihr verstocktes Herz, und sagte zu dem Mann: Streck deine Hand aus! Er streckte sie aus und seine Hand wurde wiederhergestellt. Da gingen die Pharisäer hinaus und fassten zusammen mit den Anhängern des Herodes den Beschluss, Jesus umzubringen.
Mk 3,1-6

Das Evangelium am 9. Sonntag im Jahreskreis wird am 2. Juni gelesen. Der oben angeführte Text, den wir in der Krippe dargestellt haben, ist ein Teil davon. Der Sabbat wurde für den Menschen gemacht, nicht der Mensch für den Sabbat. Diesen Satz sagt Jesus kurz bevor der Text mit der Heilung der „verdorrten“ Hand beginnt. Darum geht es auch in diesem Text. Darf Jesus den Mann mit seiner kaputten Hand heilen? Die Pharisäer sagen ganz klar nein! Der Mann hat keine lebensbedrohliche Krankheit. Seine Hand ist schon länger so. Es ist Sabbat, da ruht die Arbeit. Die Heilung bringt für die Pharisäer das Fass zum Überlaufen. Sie verlassen die Synagoge und beschließen, dass Jesus sterben muss.

Jesus ist das egal, er sieht das ganz anders. Da ist ein Mensch, dessen Leben erheblich beeinträchtigt ist. Nur eine gesunde und bewegliche Hand zu haben, ist nicht einfach und. Jeder, der sich schon einmal einen Arm oder die Hand gebrochen hat, weiß wie schwierig es mit nur einer Hand ist. Und da ist ein Mensch, der nur eine brauchbare Hand hat und das nicht nur für ein paar Wochen. Das Leben des Mannes war stark eingeschränkt. Da kommt Jesus, stellt ihn in die Mitte und verändert sein komplettes Leben. Für den Mann, der plötzlich wieder zwei gesunde Hände hat, wurde wahrlich Sonntag!

Ich finde, diese Stelle aus dem Markusevangelium macht sehr nachdenklich. Was ist wichtiger? Stur ein Gesetz einzuhalten oder jemand etwas Gutes zu tun – egal an welchem Tag? Auch die Heilung der Hand ist sehr symbolträchtig. Wie viel Gutes können wir mit unseren Händen tun, wenn wir sie kranken oder einsamen Menschen reichen? Wenn wir mit offenen Händen durchs Leben gehen?

Vielleicht kann uns diese Bibelstelle helfen, unsere Hände und Herzen für unsere Mitmenschen aufzumachen!

Wenn Sie in die Krippe schauen, sehen Sie, wie der Mann voller Freude seine geheilte Hand betrachtet. Sie sehen, wie Jesus über so viel Sturheit aufgebracht ist. Dann sind da noch viele neugierige Zuschauer in der Synagoge und davor die Pharisäer, die ihre Ränke schmieden. Es gibt wieder viel zu sehen. Viel Freude dabei!

Ihre Krippenbauer
fr. Joachim Zierer OSB, Leni und Judith Gruber











